

Einschätzung der Ukraine-Krise

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist Henry Dalcke. Ich bin kommunalpolitisch aktiver Pädagoge aus Rostock und Mitglied der Partei Bündnis C - Christen für Deutschland. Ich möchte Ihnen hiermit meine - von der Position der Mainstream-Medien abweichende - Einschätzung der Lage im Ukraine-Konflikt näherbringen, um Ihnen seine Hintergründe und Deeskalationsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Kriegsursache:

Im Jahre 2014 wurde der vom ukrainischen Volk demokratisch mit überwiegender Mehrheit rechtmäßig ins Amt gewählte pro-russische Präsident Yanukovych durch den Scharfschützen-Putsch auf dem Maidan gestürzt und vom NATO-Sympathisanten Petro Poroschenko ersetzt. Damit wurde der Weg zum NATO-Beitritt der Ukraine frei gemacht und gleichzeitig den USA die Möglichkeit eröffnet, ihren US-Raketenschild nach Osten in Richtung Russland zu verschieben.

Dieser befähigt allerdings nicht nur zur Verteidigung, sondern durchaus auch zum Erstschlag und befände sich in unmittelbarer Reichweite zu Moskau, sollte die Ukraine an die NATO angegliedert werden.

Diese militärische Bedrohung stellt also sowohl ein Druckmittel gegen, als auch ein unmittelbares Sicherheitsrisiko für Russland dar und setzt Putin damit die Pistole auf die Brust, wenn der Westen Forderungen, z.B. in Bezug auf Gaspreise, an Russland stellen sollte.

Dieses Druckmittel hat Putin in den letzten 8 Jahren immer und immer wieder versucht, von sich zu weisen, indem er den Westen zu Verhandlungen gebeten hat.

Diese Verhandlungen hat der Westen jedoch vehement ausgeschlagen.

Gleichzeitig hat die pro-westliche NATO-Marionettenregierung unter Poroschenko und später auch Selenskyj, der einen völkisch-patriotischen Kurs der Heimatschutzromantik eingeschlagen hat, die christlich-konservative und kulturell russische Bevölkerung der Region Donbas (Donezk und Lugansk) wirtschaftlich isoliert, gesellschaftlich separiert und immer wieder militärisch attackiert.

Es ist also defacto inkorrekt, in Bezug auf die Donbas-Region von Separatistengebieten zu sprechen, denn die Separierung dieser Gebiete ging von Kiew aus! Es war das Kernland der Ukraine, das sich von der Region Donbas distanziert hat. Erst als der Bevölkerung von Donezk und Lugansk klar wurde, dass sie "nicht länger erwünscht" war, gab sie der Ausgrenzung durch Kiew nach und deklarierte ihre Unabhängigkeit.

Dieses sich aufschaukelnde Verhalten der Kiewer Regierung gegen die Donbas-Region wurde natürlich auch von Russland kritisch beobachtet, bis zu einem Schwellwert, ab dem die Regierung Putin beschloss, dem ethnisch russischen Volk in der Süd-Ost-Ukraine zur Hilfe zu eilen.

Vor diesem Szenario stehen wir heute.

Die Ziele Russlands:

Das Ziel Russlands ist also einerseits die Rückabwicklung des (aller Wahrscheinlichkeit nach durch die USA inszenierten) Regierungsputsches von 2014 und die Einsetzung einer pro-russischen Interrimsregierung, die die Aggression gegen die Donbas-Region beendet und andererseits die Entmilitarisierung und Kontrolle aller für die NATO nutzbaren Militärstandorte der Ukraine.

Es geht Russland also keinesfalls um die Übernahme von Ländereien oder die Vernichtung des ukrainischen Volkes, sondern lediglich darum, dass der Westen die russischen Sicherheitsinteressen und Friedensbedingungen wahrt.

Die falsche Vorgehensweise des Westens:

Was nun allerdings passiert, ist, dass der Westen verheerend falsch auf den Militäreinsatz Russlands reagiert:

Statt zu deeskalieren, werden Sanktionspakete gegen Russland geschnürt, die Auskopplung Russlands aus dem SWIFT-Transfervverfahren beschlossen und Waffen an die Ukraine geliefert.

Als wäre das nicht längst genug, stellt Selenskyj nun auch Zivilisten unter Waffen.

Ein völlig widersinniges Vorgehen eines Präsidenten, der vorgibt, sein Volk schützen und ein Blutvergießen so gering wie möglich halten zu wollen.

Denn wie sollen die russischen Streitkräfte nun zwischen ungefährlichen Zivilisten und bewaffneten Zivilisten unterscheiden?

Jetzt ist keine Zeit für Selenskyjs patriotische Heimatschutzromantik. Das ukrainische Militär ist der Streitmacht Russlands ohne die Intervention der NATO völlig unterlegen. Selenskyjs Stolz dient also nicht dem Schutz seines Volkes, sondern ist ein Greifen nach nichts und bewirkt nur noch größeres Leid in der eigenen Bevölkerung.

Die Bevölkerung der Ukraine muss sich also ganz klar die Frage stellen, was ihr wichtiger ist:

Die Verteidigung eines zugegebenermaßen geliebten, aber ersetzbaren Fleckes Erde oder der Schutz des eigenen Lebens! Lieber ein Überleben unter zeitweiser russischer Vorherrschaft, als eine Opferung von Leib und Leben in der völlig irrwitzigen Vorstellung, die NATO würde Selenskyj zur Hilfe eilen, in den Konflikt einsteigen und einen Atomkrieg gegen eine Allianz zwischen Russland und China riskieren.

Das Gebot der Stunde heißt Nüchternheit und eine rein geostrategische Einordnung der Situation, statt heimatverbundene Gefühlsduselei - so hart und barsch das auch klingt! Es steht schlichtweg zu viel auf dem Spiel, um jetzt der antirussischen Propaganda der Mainstreammedien blind-hörig auf den Leim zu treten.

Die EU-Regierung und die Regierung Selenskyj in Kiew machen gerade so ziemlich alles falsch, was man in dieser Situation falsch machen kann, wenn man denn Leben statt Boden retten will!

Deshalb ist meine dringliche Empfehlung an die Regierungen der EU-Staaten:

- > **keine** Sanktionen gegen Russland oder die russische Regierung
- > kein Ausschluss Russlands aus dem SWIFT-Verfahren
- > keine Waffenlieferungen an die Ukraine

stattdessen - und im eigenen Interesse des ukrainischen Volkes:

- > sofortige Berücksichtigung russischer Sicherheitsinteressen und Friedensbedingungen
- > sofortiger Abtritt der Regierung Selenskyj und Zulassen einer russischen Interimsregierung bis auf Weiteres
- > unverzügliches Einstellen jedweden militärischen Widerstands gegen Russland
- > eindeutige Signale der Kapitulation an Russland senden
- > frühstmögliche Wiederaufnahme von Verhandlungen der NATO-Staaten mit Russland

**Durch Stolz wurde Blutvergießen noch nie beendet,
sondern durch Einsicht und Weitblick!**